

Chronik zur Abwasserentsorgung

in Waldthurn

von 1996 bis 2008



Chronik zur Abwasserentsorgung in Waldthurn von 1996 bis 2008

Vorgabe im Jahre 1995 durch das Landratsamt (Wasserrechtsbescheid vom 13.9.1995):

Das Landratsamt hat in der wasserrechtlichen Erlaubnis für die Einleitung von Abwasser in die Luhe für diese Teilgebiete eine bis 31.12.1996 vorzulegende, prüffähige Sanierungsplanung angefordert. Diese ist bis 31.12.1998 betriebsfertig zu erstellen. Der Fremdwasseranteil ist auf 25 % zu reduzieren.

1996

In einem ersten Schritt wurden von Ing. Büro Schieder eine Sanierung des Kanalnetzes und der Bau eines Regenrückhaltebeckens mit geschätzten Kosten von rund 1,5 Millionen DM (= 767.000.- €) für erforderlich gehalten. Schließlich käme später als "noch größerer Brocken" die Sanierung der Kläranlage hinzu, für die bis 31.12.1997 eine Planung vorzulegen wäre. Die betriebsfertige Erstellung müsste bis 31.12.2000 erfolgen.

1997

Das Ing.-Büro Schieder erhält eine erste Abschlagszahlung für die Planungen zur Kanalnetzsanierung und Mischwasserbehandlung (Regenrückhaltebecken) in Höhe von 30.000.- DM (= 15.300.- €).

Wegen des zu hohen Fremdwasseranteils funktioniert der Tropfkörper nicht mehr richtig, die Wasserwirtschaft drängt auf ein Sanierungskonzept für die Kläranlage. Relativ hohe Abwasserabgaben sind deshalb zu zahlen. Wegen des nicht mehr zu bewältigenden Fremdwasseranteils schlägt die Wasserwirtschaft den Bauherrn den Bau wasserdichter Keller vor. Nach den Vorstellungen der Wasserwirtschaft sind Tropfkörper nicht mehr zeitgemäß, weshalb das Bauwerk in Waldthurn abgerissen werden soll. Dafür soll als billigste Variante eine neue Belebungsanlage gebaut werden. Ein Zuschuss in Höhe von maximal 15 % für die aufgezeigten Maßnahmen wäre erst bei Herstellungs- bzw. Verbesserungskosten in Höhe von 4 Millionen DM (= 2.045.000.- €) zu erwarten.

Nach dem „Vorbild Bodenmais“ (Bürgermeister Franz Bergler) wird das Planungsbüro Huber ein kostenloses und unverbindliches „grobes Lösungskonzept“ vorlegen. Die Alternative „Ertüchtigung des alten Schreiber-Tropfkörpers“ wird von Marktrat Herbert Kick für begrüßenswert gehalten, ein Neubau sei für die Beitrags- und Gebührenzahler kaum tragbar.

1998

Herr Huber vom SC-Planungsbüro stellt seine Überlegungen zum wirtschaftlichen Umbau bzw. Nachrüstung der Kläranlage Waldthurn vor. Eine exakte Grundlagenermittlung mit Erarbeitung des richtigen Konzepts werde das größte Einsparpotential darstellen. Nach Möglichkeiten sollten vorhandene funktionierende Anlagenteile weiter benutzt werden und die Anforderungen an die Anlage zurückgeschraubt werden. Der Tropfkörper sei als sicheres biologisches Klärverfahren anzusehen. Dem Fremdwasserproblem müsste verstärkt Augenmerk geschenkt werden.

Einer ins Spiel gebrachten naturnahen Lösung (Pflanzenkläranlage) steht das Gremium sehr zurückhaltend gegenüber.

Kostenangebote für Vorentwürfe bei den Planungsbüros Bamler/Zwick, Fresenius und SC-Umwelttechnik werden eingeholt. Die Planungen des Ing.-Büros Schieder zur Kanalnetzsanierung und Mischwasserbehandlung werden gebilligt.

Von folgenden Ing.-Büros wurden Kostenangebote zur Vorentwurfsplanung (zur Ertüchtigung der Kläranlage) vorgelegt:

- ❖ KeWeSta/Richter/SAG (5.000.- € = 2.550.- € + MwSt.)
- ❖ EBB Regensburg (7.200.- DM = 3.700.- € + MwSt.)
- ❖ Bamler/Zwick (9.500.- DM = 4.850.- € netto)
- ❖ SC-Abwasser- und Umwelttechnik (8.000.- DM = 4.100.- € + MwSt.)

Die genannten Büros wurden mit der Durchführung von Vorentwurfsplanungen beauftragt.

Die eingereichten Vorentwürfe werden von den Ing.-Büros vorgestellt:

- ❖ **Bamler/Zwick:** Belebtschlammethode im Rundbeckenverfahren mit innen liegender Klärung (Ausbaugröße 2.500 EW);
Kosten inkl. MwSt. und Nebenkosten 1.269.620.- DM = 650.000.- € (mit automatischem Saugräumer als Option 1.330.800.- DM = 680.000.- €)
Betriebskosten/Jahr: 113.000.- DM (= 57.800.- €)

- ❖ **EBB Regensburg:** Auflassung des Tropfkörpers, Nutzung des Trichters als Schlammstapelbehälter, Belegung/Nachklärung als Kombibecken mit Neubau der Biologie für 2.000 EW (bei 2.500 EW Mehrkosten 100.000.- DM = 51.000.- €)
Bruttokosten: 1.083.000.- DM (= 554.000.- €) + Betriebsgebäude
Betriebskosten: 58.700.- DM/Jahr (= 30.000.- €)
Projektkostenbarwert: 2.430.000.- DM (= 1.242.000.- €)

- ❖ **SC AUT/Huber:** Scheibentauchtropfkörper mit Fällmittelbehälter unter Weiternutzung bisheriger Anlagenteile
Kosten: 695.000.- DM (= 355.000.- €) inkl. Betriebsgebäude als Containerlösung und verbessertem Schlammageraum zuzüglich MwSt. für 2.000 EW (bei 2.500 EW Mehrkosten 100.000.- bis 150.000.- DM = 51.000.- € bis 76.700.- €)
Jahresbetriebskosten: 70.000.- DM (= 35.800.- €) für Personal sowie 10.000.- DM (= 5.100.- €) Energie, 10.000.- DM (= 5.200.- €) Schlamm Entsorgung sowie Sonstigem (insgesamt 100.000.- DM = 51.000.- €)

- ❖ **SAG/KeWeSta:** Sanierung des Schreiber-Tropfkörpers mit Einbau von Kunststofffüllelementen, Einbau eines neuen Drehsprengers, Sanierungsarbeiten am Sandfang und im Bereich der Schlammstapelung
Kosten: 1.200.000.- DM (= 613.500.- €)
Betriebskosten: 105.000.- DM/Jahr (= 53.700.- €)

1999

Den Zuschlag für die Ingenieurleistungen zur Kläranlagenerweiterung und Mischwasserbehandlung erhält nach lebhaften Debatten im Gemeinderat Herr Huber von der Firma SC AUT. Eine Ingenieurvertrag mit der SC Abwasser- und Umwelttechnik GmbH Freising bezüglich der Sanierung und Erweiterung der Kläranlage Waldthurn sowie Mischwasserbehandlung/ Kanalnetzsanierung (**geschätzte Gesamtkosten: rund 2.000.000.- DM = 1.022.000.- €**), zzgl. MwSt. und Baunebenkosten; Aufteilung der Kosten: Kläranlage 800.000.- DM = 409.000.- €, Betriebsgebäude 200.000.- DM = 102.000.- €, Überlaufbecken 600.000.- DM = 306.000.- €, Kanalsanierung/ -austausch 400.000.- DM = 204.500.- €). Zu den genannten Kosten kommt noch der Aufwand für das Honorar (Ing.-Leistungen) in Höhe von rund 320.000.- DM = 164.000.- € hinzu, ein entsprechender Ingenieurvertrag wird abgeschlossen.

In der ersten Stufe zur Kläranlagenerweiterung soll ein Schlammstapelbehälter, eine Fällmittelstation und ein Betriebsgebäude in Containerbauweise gebaut werden (Kosten ca. 340.000.- DM = 174.000.- € inkl. MwSt.).

2000

Das günstigste Kostenangebot für den Bau des Schlammstapelbehälters (Rohbau 192.000.- DM = 98.000.- €) Fällmittelstation (31.000.- DM = 16.000.- €) und Betriebsgebäude (43.000.- DM = 22.000.- €) wird beamt gegeben.

Für den Bau des Regenüberlaufbeckens erhält die Fa. Paul (Weiden) mit rund 350.000.- DM (= 179.000.- €) den Zuschlag. Die Kosten für die Maschinentchnik betragen 32.000.- DM (= 16.400.- €).

2001

Das Regenüberlaufbecken wird fertig gestellt. Auf der Kläranlage wurde der Schlammstapelbehälter, das Betriebsgebäude sowie die Fällmittelstation inkl. Bodenplatte errichtet.

Die Überlegungen zur 2. Stufe der Kläranlagenertüchtigung beginnen. Bei der **Biologie** wird eine Nutzungsmöglichkeit des Tropfkörpers von Ing. Huber nicht mehr gesehen. Als neue biologische Stufe wird eine Belebungsanlage mit Rundbecken und innen liegender Nachklärung vom Ingenieur ins Spiel gebracht (Baukosten: rund 219.000.- DM = 112.000.- € ohne Maschinentchnik). Der Bau ist für das Jahr 2003 vorgesehen.

Zusammenfassung Stand Ende 2001:

Der erste Bauabschnitt der Kläranlagenerweiterung (Errichtung eines Schlammstapelbehälters, Einbau entsprechender Maschinentchnik, Errichtung eines Betriebsgebäudes in Containerform, Bau eines Pumpenschachtes, Aufbau einer Fällmittelstation sowie Einbau einer Bodenplatte) kostete bislang 362.587,86 DM = 185.388,23 € (13.622,61 DM = 6.965,13 € stehen noch aus). In Eigenregie wurde das Rechenhaus erweitert und gedämmt.

Das Regenüberlaufbecken wurde mit Rohbauarbeiten, Maschinenteknik, Abdeckung, Tauchwand, Anschaffung einer Selbstretterausrüstung sowie Außenanlagen fertig gestellt (Baukosten: 554.333,74 DM brutto = 283.426,34 €).

Die bisherigen Gesamt-Baukosten (1. Stufe Kläranlage, Regenrückhaltebecken) liegen ohne Ingenieur-Aufwendungen bei rund 930.544.- DM (= 475.780.- €). Die veranschlagten Kosten wurden nach diesem Ergebnis eingehalten.

Für die Phosphatfällung (Fällmittelbedarf rund 25 t pro Jahr) fallen jährliche Kosten von rund 5.000.- DM = 2.556.- € (ursprünglich geschätzt: 3.000.- DM = 1.534.- €).

Verbesserte Ablaufwerte lassen eine Rückrechnung der Abwasserabgabe in Höhe von 54.555.- DM (= 27.900.- €) zu. Auf der „Habenseite“ sind zudem die ersten beiden Raten als **Vorauszahlung** auf den Verbesserungsbeitrag mit einem Zahlungseingang von über 1.035.660.- DM (= 529.525.- €) zu nennen.

Kanalnetzsanierung: Herr Huber weist auf Schwierigkeiten mit der Rückrechnung der alten Grundlagenermittlung hin, viele Kanäle werden vom Auslastungsgrad „hart an der Kippe“ gesehen (verschärft durch zusätzliche Neubau- und Gewerbegebiete). Zur Vermeidung eines kostenintensiven Austausches der Kanäle (v. a. im Bereich der Bahnhofstraße) wurde eine Umgehungs-Trasse am Ortsrand für den Bereich Hofzeil – Turnwiese, Luhmühlweg vorgeschlagen.

2002

Beim neu errichteten Regenüberlaufbecken (RÜB) werden statische Mängel (Planungsfehler des Prüfstatikers) festgestellt. Das Becken wird daraufhin stillgelegt, eine Sanierung ist notwendig. Verzögerungen bei der versicherungsrechtlichen Abwicklung treten auf, da der zuständige Prüfstatiker verstorben ist.

Fehlanschlüsse im Lennesriether Kanalnetz, das als Trennsystem gebaut worden ist, werden aufgedeckt. Eine Befahrung des Regenwasserkanals wird beschlossen.

Die zweite Stufe der Kläranlagenertüchtigung (mit Bau eines Kombibeckens) wird vom Ing.-Büro Huber mit 420.000.- € angesetzt. Insgesamt würden sich die Kosten einschließlich der Kanalnetzsanierung (232.230.- € geschätzt) auf 1.050.315.- € (Stand August 2002) belaufen. Der vorgegebene Kostenrahmen (ohne Baunebenkosten und Honorar 2.000.000.- DM = 1.022.000.- €) würde damit in etwa eingehalten werden können.

Marktrat Wolfgang Golla bemängelt die unzureichende Wasserführung in der Pleysteiner Straße bei Starkregenereignissen. Das Ingenieurbüro Huber empfiehlt den Bau von Entlastungskanälen zum Hochwasserschutz in Waldthurn (z.B. vom Thurnbühl in Richtung Kläranlage und am Baugebiet „Badeweier“).

2003

Nachmessungen durch Ing. Huber zeigen, dass die vom Ing.-Büro Schieder errechneten Mischwasserzuflüsse an die Kläranlage nicht der Realität entsprechen. Die Differenz des errechneten Wertes von 1.600 Liter/Sekunde weicht erheblich

von den gemessenen Werten (2.300 – 2.400 Liter/Sekunde) ab. Die Grundlagen für die Berechnung der Zuflüsse der Oberflächenwässer an die Kläranlage wurden mit Einführung einer neuen abwassertechnischen Richtlinie (ATV A 175) unter dem Eindruck zunehmender Starkregenereignisse geändert.

Vom Ing.- Büro SC AUT werden in Anbetracht der neuen Erkenntnisse umfangreiche Kanalaustauschmaßnahmen und aufwendige technische Erweiterungen des Regenrückhaltebeckens zur Verbesserung der hydraulischen Leistungsfähigkeit gefordert. Die im Jahre 1999 geschätzten Gesamtkosten in Höhe von 1.022.000.- € (2 Mio. DM) für das Projekt „Abwasserentsorgung Waldthurn“ würde damit auf insgesamt 1.670.000.- € ansteigen. Der Marktrat folgt den Vorschlägen des Planungsbüros nicht. Bürgermeister Josef Beimler will das Niederschlagswasser vor Ort an den Randbereichen von Waldthurn abfangen.

In Waldthurn kommt es nach Starkregenereignissen immer wieder zu Überschwemmungen. Verstärkte Humuseinschwemmungen erfordern eine Reparatur der Förderschnecke an der Kläranlage. Marktrat Wolfgang Golla regt zur Entlastung des Hauptortes Waldthurn eine Ableitung des Niederschlagswassers in Richtung Schwarzenbach an. Das Wasserwirtschaftsamt bestätigt die hydraulische Überlastung des Kanalnetzes und der Kläranlage durch den zu hohen Fremdwasseranteil.

Bürgermeister Josef Beimler schlägt ein Hochwasserkonzept für den Hauptort Waldthurn vor. Keines der beteiligten Ingenieurbüros habe dies bisher gefordert. Der ungebremste Zufluss von Niederschlagswasser von den Hängen des Fahrenbergs müsse beseitigt werden. Es könne nicht sein, dass sich Unmengen von Oberflächenwasser - mit dem Schmutzwasser - vermischt durch das Nadelöhr Waldthurn hindurch zwängen müssen, hier zu Überschwemmungen führe und an der hydraulisch hoffnungslos überlasteten Kläranlage wieder aufwendig getrennt werden müssen. Er spricht sich daher für Regenrückhaltemaßnahmen, für verbesserte Wasserführungen und für eine Reaktivierung des alten Marktgrabens durch Waldthurn aus. Die hydraulische Überlastung des Mischwasserkanalnetzes und der Kläranlage könnten damit beseitigt werden. Ins Spiel gebracht wird dazu noch die Errichtung eines Erdbeckens im Anschluss an das Regenüberlaufbecken.

Die Wasserwirtschaft begrüßt die Vorschläge des Bürgermeisters, Fördermöglichkeiten über das Amt für Ländliche Entwicklung in Regensburg (ALE) werden in Aussicht gestellt. Das laufende Dorferneuerungsverfahren in Albersrieth könne dazu als Vehikel genutzt werden.

Der Bürgermeister stellt die zunächst verlangten zusätzlichen Anforderungen an die Kläranlage in Form einer Denitrifikation unter Hinweis auf Beispiele in anderen Gemeinden in Frage.

Erläuterungen zu den Begriffen „Nitrifikation“ und „Denitrifikation“:

Nitrifikation: Schmutzwasser enthält stickstoffhaltige Substanzen (z.B. Harnstoff, Eiweiß). Schon in der Kanalisation findet eine Umwandlung dieser Stoffe zu Ammoniak statt. Ammoniak wird dann im Tropfkörper durch Bakterien zu Nitrat oxidiert.

Denitrifikation: Das durch die Nitrifikation entstehende Nitrat wird durch Bakterien zu elementarem Stickstoff (Hauptbestandteil unserer Atmosphäre) umgewandelt.

Die Sanierungsarbeiten am fehlerhaft errichteten Regenüberlaufbecken (RÜB) verzögern sich, haftungsrechtliche Fragen beschäftigen Rechtsanwälte.

2004

Die vom Bürgermeister angeregte Konzeption einer „Ökologischen Niederschlagswasser-Rückhaltung in der Fläche“ wird durch das Amt für Ländliche Entwicklung mit 80 % bezuschusst, die Maßnahmen werden über die Teilnehmergeinschaft Albersrieth abgewickelt. Nach Einschaltung von Fachbehörden (Wasserwirtschaft) und Politik (Minister Schnappauf) wird zugesichert, dass eine Denitrifizierung der Abwässer bei Reduzierung des Fremdwasseranteils auf 35 % nicht mehr gefordert wird.

Der bauliche Zustand des Marktgrabens wird überprüft, erste Maßnahmen zur Reaktivierung werden eingeleitet.

Die Firma SC AUT verpflichtet sich zur Sanierung des Regenüberlaufbeckens, anderenfalls wäre durch das Ingenieur-Büro eine Summe von 70.000.- € (geschätzte Sanierungskosten) zur Zahlung an die Gemeinde erforderlich. Die Baufirma Reger erhält den Auftrag zur Sanierung.

Die Renaturierung der Luhe im Bereich des Ablaufes der Kläranlage wird planungsrechtlich auf dem Weg gebracht. In Verbindung mit den Regenrückhaltemaßnahmen in Waldthurn werden durch die Wasserwirtschaft verminderte Anforderungen (Denitrifizierung) an die Kläranlage Waldthurn in Aussicht gestellt. Der Bau einer kostenaufwendigen neuen biologischen Reinigungsstufe wäre damit nicht mehr notwendig.

2005

Die Lavasteine im Tropfkörper der Kläranlage werden gereinigt, Leitungen im Tropfkörperbauwerk erneuert. Die Regenrückhaltemaßnahmen am Ortsrand von Waldthurn zum Fahrenberg werden weitgehend abgeschlossen, die vorher veranschlagten Kosten in Höhe von 80.000.- € wurden mit nur rund 30.000.- € deutlich unterschritten. Der Marktgraben ist wieder in das Entwässerungssystem mit eingebunden. Ein Erdbecken im Anschluss an das Regenüberlaufbecken an der Kläranlage wird errichtet, somit entfällt die Notwendigkeit des Baus einer aufwendigen technischen Anlage (so wie vom Ing.-Büro SC AUT im Jahre 2003 empfohlen) am noch zu sanierenden Regenüberlaufbecken..

Die Anforderungsstufe (bislang Stufe III) der Kläranlage wurde durch die Anstrengungen des Marktes zur Reduzierung des Fremdwasseranteils und durch die Renaturierung der Luhe auf Stufe II herabgesetzt. Der vorhandene Tropfkörper, der nach baufachlicher Begutachtung nur geringe Schäden aufweist, kann damit weiter verwendet werden, eine neue biologische Klärstufe muss nun nicht mehr errichtet werden.

In Zusammenhang mit den Baumaßnahmen an der Waldthurner Kläranlage sind bis Ende Dezember 2005 Rechnungen mit einem Betrag von insgesamt 640.627,27 € beglichen worden.

Das Ingenieurbüro SC AUT kommt den vereinbarten Verpflichtungen zur zeitnahen Sanierung des Regenüberlaufbeckens nicht nach, der Vertrag mit Herrn Huber wird gekündigt. Ein Klageverfahren wird angestrengt.

2006

Die Klage gegen die Firma SC AUT ist erfolgreich, dem Markt Waldthurn stehen 70.000.- € zur Reparatur des Regenüberlaufbeckens zu. 20.000.- € werden zunächst bezahlt.

Überlegungen zur Ertüchtigung des Tropfkörpers (zur Verbesserung der Nitrifikationsleistung) werden angestellt (z. B. Einbau von Kunststoffkörpern). Das Ingenieurbüro Zwick, nun mit den restlichen Planungen zur Ertüchtigung der Kläranlage beauftragt, legt ein Grobkonzept zur Erhöhung der Abbauleistung des vorhandenen Tropfkörpers vor. Für die Ertüchtigung des Tropfkörpers (Bauwerksanierung, Einbau von Kunststoff-Füllmaterial, neuer Drehsprenger etc.) ist mit 155.000.- € zu rechnen, für den Neubau eines Filtrwasserbehälters rund 81.000.- €. Zusammen mit restlichen Kosten (23.000.- €) kämen rund 259.000.- € zusammen. In Verbindung mit den Baunebenkosten (etwa 15 %) wären es sogar 297.850.- €. Die Sanierungsarbeiten am Regenrückhaltebecken (Kostenschätzung knapp 60.000.- €) beginnen.

Bis Mitte 2006 wurden für das Projekt „Abwasserentsorgung Waldthurn“ rund 655.000.- € aufgewendet. Für künftige Maßnahmen werden noch Kosten in Höhe von 581.000.- € veranschlagt. Eine genaue Aufstellung der Zahlen ist nachfolgender Tabelle zu entnehmen.

Abwasserprojekt Waldthurn 1996 – 2006

Kostenzusammenstellung (Stand: Juli 2006)

1. Bereits durchgeführte Maßnahmen

	Gesamt	davon umlegbar	Gemeindeanteil
Kläranlage Waldthurn	231.165,88 €	231.165,88 €	0,00 €
Regenüberlaufbecken	332.478,33 €	253.220,68 €	79.257,65 €
Mischwasserkanal	44.499,40 €	34.542,79 €	9.956,61 €
Schmutzwasserkanal	1.414,24 €	1.414,24 €	0,00 €
Oberflächenwasserkanal	1.414,24 €	707,12 €	707,12 €
Regenrückhaltung, Erdbecken	44.167,30 €	37.125,48 €	7.041,82 €
gesamt	655.139,39 €	558.176,19 €	96.963,20 €

2. Künftige Maßnahmen (Schätzkosten)

Mischwasserkanal (Bernriether Straße)	77.280,00 €	61.446,04 €	15.833,96 €
Kläranlage (Zwick-Konzept)	297.850,00 €	297.850,00 €	0,00 €
Honorar Kläranlage (Zwick-Konzept)	110.602,60 €	110.602,60 €	0,00 €
Rest Regenrückhaltebecken (stat. Sanierung)	46.248,00 €	34.686,00 €	11.562,00 €
Honorar (50 %) RÜB	48.969,99 €	36.727,49 €	12.242,50 €
gesamt	580.950,59 €	541.312,13 €	39.638,46 €

3. Zusammenfassung

bereits durchgeführte Maßnahmen	655.139,39 €	558.176,19 €	96.963,20 €
künftige Maßnahmen	580.950,59 €	541.312,13 €	39.638,46 €
Gesamtkosten	1.236.089,98 €	1.099.488,32 €	136.601,66 €

bisherige Vorauszahlungen 777.751,36 €
zu erwartende Restbeiträge 321.736,96 €

Kostenschätzung 1999 (SC AUT) 1.022.583,70 €
überarbeitete Kostenschätzung 2003 (SC AUT) 1.670.000,00 €

Anmerkung zur Tabelle: Die Problematik mit der hydraulischen Überlastung der Kläranlage und des Kanalnetzes in Waldthurn wurde im Rahmen der lebhaften Diskussion um die Vergabe der Planungsarbeiten im Jahre 1999 von keinem der damals angeschriebenen Ingenieurbüros erkannt. Die mittlerweile fast abgeschlossenen und sehr effektiv arbeitenden Regenrückhaltemaßnahmen, initiiert von der Marktgemeinde, haben eine niedrigere Anforderung an die Kläranlagenleistung

und damit eine bedeutsame Kosteneinsparung bewirkt. Insgesamt wird die im Jahre 2003 angepasste Kostenschätzung (1.670.000.- €), begründet durch neue Erkenntnisse und Messungen zum tatsächlichen Niederschlagswasseranfall nach den jetzigen Kostenberechnungen (1.240.000.- €) um rund 430.000.- € merklich unterschritten.

2007

Erste Angebote zur Ergänzung des Tropfkörpers mit Kunststoff-Körpern (14.000.- €) erscheinen nicht umsetzbar, zumal eine wesentliche Verbesserung der Ablaufwerte nach Einbau des zusätzlichen Filtermaterials (bis 30 cm Höhe) von der Lieferfirma nicht garantiert wird. Da die erklärten Ablaufwerte für die Kläranlage Waldthurn sowieso mit den bisher durchgeführten Maßnahmen problemlos eingehalten werden können, kann auch nach Meinung der Wasserwirtschaft auf den Einbau des zusätzlichen Filtermaterials zunächst verzichtet werden. Die Empfehlung des Ing.-Büros Zwick zur Errichtung eines Filtratwasserbehälters wird zurückgestellt. Für eine Entsorgung des Nass-Klärschlammes zu vernünftigen Preisen über einen ausreichend kalkulierbaren Zeitraum wird ein Vertrag mit der Eibisch Vererdungsanlage GmbH in Kaibitz, Landkreis Tirschenreuth, abgeschlossen. Der Bau eines Filtratwasserbehälters (ursprüngliche Kostenschätzung: 81.000.- €) ist damit nicht mehr notwendig.

Die Gebühren für die Abwasserentsorgung Waldthurn werden um 0,04 € / cbm auf künftig 1,80 € / cbm gesenkt. Die Sanierung am Tropfkörperbauwerk (Türen, Fenster, Beton) werden abgeschlossen.

2008

Das Landratsamt Neustadt erteilt die wasserrechtliche Erlaubnis zum Einleiten des Abwassers aus der Anlage in Waldthurn bis zum Jahre 2027 (!) ohne besondere Auflagen. Durch die umfangreichen Maßnahmen zur Reduzierung des Fremdwasseranteils und durch die baulichen Anpassungen an der Kläranlage ist damit für den Hauptort Waldthurn die Abwasserentsorgung langfristig gesichert. Die ursprünglich angenommenen Gesamtkosten in Höhe von rund 1.022.000.- € wurden nicht erreicht.

Fazit

So ärgerlich die Auseinandersetzungen mit Herrn Huber von der Firma SC AUT auch sind, sie haben letztendlich dazu geführt, dass das Hauptproblem in Form der viel zu hohen Niederschlagswasserzuflüsse zur Kläranlage beseitigt werden konnte. Keines der beteiligten Ingenieurbüros hat dieses Problem angemessen erkannt und bewertet. Durch die hydraulische Entlastung des Kanalnetzes und der Kläranlage konnten die Anforderungen an die Abwasseranlage herabgesetzt werden. Der ursprünglich vorgesehene Bau einer neuen und kostenintensiven biologischen Reinigungsstufe ist nicht mehr notwendig. Die früheren Schätzkosten zur Umsetzung der Vorgaben des Landratsamtes (Ertüchtigung der Kläranlage Waldthurn, Reduzierung des Fremdwasseranteils) wurden nicht erreicht, von den bereits geleisteten Vorauszahlungen kann sogar ein Teil wieder zurück erstattet werden.